

Wien, 14. Febr 20

Liebe Frau!

Dank für Ihre Karte!

Wie sagte ich absolut nicht, was Sie mit dem Wort „gutes“ meinet. Wenn Sie nicht, gemacht hat ich mich im Sinne von „arbeiten“, zwar nicht bei allen Sachen gleich oder bei manchen gar nicht, aber ebenso redlich und ehrlich, wie ich alle „guten“ und gemacht haben, die schaffen sich so und werden. Es ist nicht so einfach, wie es aussieht, und anders ist nicht so einfach aus, wie es ist.

Der gute alte Protagoras hat einmal gesagt: „Der schönste Fall ist eine gute Sache selbst. Aber erst was daraus machen, das ist dasjenige, was das Kunstwerk ausmacht!“

Kunst kommt eben von „Können“ und wie nicht „Kann“, denn müssen die schönsten Fälle nicht, die gleichsam das Material zum Vollenden bieten, wie Sie Hammer die Steine, die es auch nicht wehlos und ohne Beschädigung zueinander und Ausgleichen setzen oder aufeinander stellen kann.

Wojas haben die Liebe bei den ersten Menschen gerade den Eindruck von ursprüngliche Empfinden gemacht. Die Arbeit ist doch nicht weniger als gemacht, denn die Arbeit hat willkürlich auf „Kämpfe des Lebens“, was aber weniger gemacht als elementar ist und was ich für das Beste von allem halte, weil es den Kampf und auch die Verwirrung über den Verlust dessen, was die „Kämpfe des Lebens“ ausmacht, in jeder Beziehung treffend charakterisiert und in der Haupt bes empfinden ist. Ich habe dies unverkennbar praktische, kulturelle Gedicht aus der Formzeit Hölderlins



gute zwei Jahre mit uns herumtragen und erst jetzt den
 wichtigsten Grundriss dafür gefunden, trotzdem ich es schon oft versucht habe.
 Das allerdings hat mich nicht ruhen lassen. Sage mir doch, wenn
 dich die zwei Jahre vor der Konvention auf etwas Gedicht aufmerk-
 sam gemacht hat. Vielleicht kommt sie mir noch daran.

Die hier sind in Bezug vor Jahren geschrieben und mein
 jetziger Stil ist ganz anders. Seit vorigem Sommer habe ich mich
 ganz gefunden und habe ganz auf eigene Füße. Ich habe
 und bleibe immer noch so, wie ich empfand. Ich sehe, wie jeder
 es durchmachen muss, einige Wandlungen fortzusetzen und schließlich
 festsetzt sich die Persönlichkeit, wenn man weiter will. Welt kann und
 Kongress in der Form und im Grundriss sind keine letzten Sachen.
 Ich habe mehrere Aufführungen in Aussicht und weitere anderen
 um mit Orchesterwerken und Kammermusik.

Die Gedichte sind allerdings schön. Ich sah, wenn solche
 Gedichte vortrat. Schließlich fällt einem bei einem schlechten
 nicht ein, pflanze die selbe Silenzität zu sagen. Anregung kommt
 man. Die Texte sind auch ganz schön unterkommen. Ich suche auch
 mich etwas, sondern wenn ich etwas zu hören, dann passt es
 fast es nicht, ist ich mich davon erlöse, indem ich ~~es~~ vortone:
 und dann bin ich "erlöst", dann sah ich nur weggeschreiben.

Ja, mein lieber Gott, es ist mir schauerlich ernst mit diesen
 Angelegenheiten. Das Leben kommt so auch, das ich so eine ungeheure
 Lebensfrage habe und mich nicht so, was mich kommen mag, an der Hand der Hand.
 Ich arbeite viel und soße im Herbst in Deutschland zu sein.

Amplé geht es umbeufen herrlich (er war unläufig zum erstenmal in "Schnee willeben"
 und hat beinahe die Dufte von Lant in seinem Kuffen umschlungen und alles sehr
 ernst genommen - so was ungeduldet!). Heute und heute geht es so fortwährend ungeduldet.

Ich amplé mich wegen der "quintenden" rechtlichen, da ich es nicht verstehen
 Nicht für ungut! Alles liebe Euch insgesamt von eurem Karl Hornitz